

Begleitprogramm zur Ausstellung

Zur Sonderausstellung finden wieder informative Abendvorträge im Keltenwelt-Forum statt. Unsere Referentinnen und Referenten berichten über die spannende Entdeckung der Keltenfürstin und die aktuellen Forschungen im Umfeld der Heuneburg. Sie nehmen Frauengräber der Eisenzeit und neue Forschungen zum Gold der Kelten in den Fokus und geben Einblick in die vielseitige Arbeit von Restauratorinnen und Restauratoren.

Sonderführungen, Familien-Sonntage und das Museumsfest im Zeichen der Keltenfürstin von der Heuneburg

Bei einem geführten Rundgang durch die Sonderausstellung erhält man nicht nur einen Überblick über die Entdeckung, Bergung und Freilegung der Grabkammer, sondern auch Informationen zur Nachbildung der Fundstücke und zum Fundplatz nahe der Heuneburg.

An den Familien-Sonntagen kann man Methoden der Archäotechnik erkunden und selbst einiges ausprobieren.

Am jährlichen Museumsfest im Sommer gibt es dann wieder zahlreiche Stationen zu Themen der Archäologie und Archäotechnik.

Termine und weitere Informationen finden Sie auf unserer Website

www.keltenwelt-glauberg.de

Das Geheimnis der Keltenfürstin

Eine Sonderausstellung des Landesamtes für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart in Kooperation mit der Keltenwelt am Glauberg.

Schirmherrschaft

Ursula Bouffier (Hessen) und Gerlinde Kretschmann (Baden-Württemberg)



Archäologisches
Landesmuseum Hessen
Keltenwelt am Glauberg
Am Glauberg 1
63695 Glauburg

Öffnungszeiten

März bis Oktober
Dienstag - Sonntag 10 - 18 Uhr

November bis Februar
Dienstag - Sonntag 10 - 17 Uhr

Eintritt zur Sonderausstellung

Erwachsene 3,- Euro.
Bis 18 Jahre freier Eintritt.

Besucher der Dauerausstellung haben freien Eintritt in die Sonderausstellung.

Kontakt

Tel. 06041/82330-24
anfragen@keltenwelt-glauberg.de
www.keltenwelt-glauberg.de



Titelseite Illustration: Julia Pelzer | Gestaltung: bruce-b.com

*Keltenwelt am
Glauberg*

DAS GEHEIMNIS DER KELTEN FÜRSTIN

*22. März bis
13. Oktober 2019*

Das Prunkgrab von der Heuneburg

Im Jahr 2010 machten Archäologen bei der Erforschung des Umfeldes der Heuneburg an der Donau (Baden-Württemberg) eine sensationelle Entdeckung: Im Gräberfeld „Bettelbühl“ stießen sie auf die Grabkammer einer frühkeltischen Fürstin und zwei weitere Bestattungen – eine Frau und ein Mädchen. In welcher Beziehung die beiden zur Keltenfürstin standen, wird ausführlich in der Sonderausstellung beleuchtet.

Das unberaubte Grab wurde als 80 Tonnen schwerer Erdblock geborgen und in die Restaurierungswerkstatt des Landesamtes für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart gebracht. Dort legte ein Restaurierungsteam die Grabkammer unter modernsten Laborbedingungen frei. Man konnte nachweisen, dass das Grab 583 v. Chr. errichtet worden war. Zum Vorschein kamen wertvolle Grabbeigaben aus Bronze, Bernstein und Gold.

Freilegung der Blockbergung.
Foto Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (LAD im RPS)



Spektakuläre Funde

Die Sonderausstellung präsentiert originalgetreue Nachbildungen der Fundstücke und greift die Fragen der Wissenschaft auf. Dennoch hat die Keltenfürstin nicht alle Geheimnisse preisgegeben. In welcher Verbindung stand sie zur unweit gelegenen Heuneburg? Immerhin zählt diese Höhensiedlung zu den bedeutendsten und besterforschten keltischen Stätten in Europa, die offenbar mit der vom griechischen Autor Herodot im 5. Jahrhundert v. Chr. erwähnten keltischen Stadt Pyrene identisch ist.

Nachbildung des goldenen Ohr-/Schläfenrings.
Foto LAD im RPS, Markus Binggeli



Innovative Methoden

Die im Alter zwischen 30 bis 40 Jahren verstorbene Frau gehörte einst zur privilegierten Elite der keltischen Gesellschaft. Denn ihr exquisiter Schmuck zählt zu den herausragenden Beispielen des frühkeltischen Kunsthandwerks, das Verbindungen zu den Etruskern und Griechen aufweist.

Markus Binggeli beim Studium der Fundstücke.
Foto LAD im RPS, Nicole Ebinger-Rist



Doch wie konnte man schon vor über 2500 Jahren solche Objekte herstellen? Die originalgetreue Nachbildung des filigran verzierten Goldschmucks, der kunstvoll gefertigten Bernsteinperlen und der außergewöhnlichen Bronzearbeiten war eine echte Herausforderung. Mit dem Schweizer Experimentalarchäologen Markus Binggeli stellte sich ihr ein Meister seines Faches. Erstklassige Goldschmiedetechniken der Kelten und erfolgreiche Rekonstruktionen des Goldschmucks sind deshalb auch ein spannendes Thema der Sonderausstellung der Landesarchäologie Baden-Württemberg am Glauberg.